

# Die landwirtschaftliche Individualität

## Ein zentrales biodynamisches Konzept – auch in der Umstellung

Dr. Andrew Lorand ist seit vielen Jahren Berater für biodynamischen Land-, Garten- und Weinbau in Nordamerika und Europa. [www.andrewlorand.com](http://www.andrewlorand.com), bzw. <http://vitisbiodynamica.blogspot.com>



Wie kann ich die ansprechende, aber auch komplexe Idee einer „landwirtschaftlichen Individualität“, wie sie oft in biodynamischen Kreisen zu hören ist, praktisch verstehen? Und wie verhält sich dieses Verständnis zur Umstellung und zum Gedeihen eines Betriebes?

### Individualität braucht Geschlossenheit und den Organismus

Rudolf Steiner sprach drei Punkte in seinem Landwirtschaftlichen Kurs direkt an:

- die Einsicht, dass eine Landwirtschaft am besten verstanden wird, wenn sie als eine Art Individualität (miteigener Geschichte, Grundlagen, Böden, Organen, Persönlichkeit usw.) aufgefasst wird, betrachtet und behandelt wird wie ein individueller Mensch;
- die Einsicht, dass eine Landwirtschaft am gesündesten wird, wenn sie einen „in-sich-geschlossenen Kreislauf“ bildet, d.h. immer intensiver wie eingeschlossener Organismus behandelt, organisiert, „gefüttert,“ usw. wird – und dadurch sich immer besser gesund und selbst erhalten kann, was besonders, wenn auch nicht nur, für die Frage der Düngung gilt;
- die Einsicht, dass wir mit einem landwirtschaftlichen Organismus, biodynamisch-anthroposophisch aufgefasst, richtig umgehen können, wenn wir verstehen lernen, wie physische (das Materielle, Chemisch-Mechanische), ätherische (das Vege-

tative), astralische (das Tierreich und allgemein die seelischen Kräfte) und Ich-Kräfte (Bewusstsein in erster Linie, besonders menschliches) in der landwirtschaftlichen Individualität zusammenkommen, funktionieren und wie die harmonische Stärkung dieser Kräfte der eigentliche Sinn der Biodynamik ist.

### Landwirtschaft ist immer individuell

Wie kommen wir diesen Einsichten näher? Zunächst ist Steiners Grundkonzept zu erkennen: Jede Landwirtschaft ist individuell zu verstehen und zu behandeln, das gilt bis in Details, und erfordert eine Haltung wie einem individuellen Menschen gegenüber: Respekt, Interesse und Verständnisbemühung. Diese Grundhaltung dem Betrieb gegenüber bildet das Fundament für wachsendes Verstehen: Was ist das für eine Individualität? Was macht sie aus? Wie ist sie in ihrer Eigenart hier zu verstehen? Was macht sie ähnlich wie andere Betriebe? Wie ist ihre Geschichte? Welche Böden hat sie? Was für Tiere? Kulturpflanzen? Weitere Merkmale?

Zweitens ist, sozusagen aus betriebsphysiologischer Sicht, ein fast geschlossener Kreislauf wie in einem Organismus das Idealste, weil damit gesunde, ausgeglichene Selbstheilungs- und Selbsterhaltungsprozesse gefördert werden. Es ist nicht einerlei, meinte Steiner, wo

der Mist herkommt, der einen bestimmten Acker düngt: er müsste wirklich aus dem eigenen Betrieb kommen und nur in Ausnahmen von „außen“, was dann wie Medizin für eine kranke Landwirtschaft angesehen werden könne.

Der dritte Punkt bringt alles zusammen, und zwar in einem anthroposophischen Kontext: Was man dann verstehen lernen kann ist, wie physische, ätherische, astralische und Ich-Kräfte zusammenwirken (materielle, vegetative, seelische und bewusste Kräfte), um die Individualität zu bilden. Denn, anthroposophisch-biodynamisch gesehen, ist nicht nur das Physisch-Materielle (das Ökologische) von Bedeutung, auch nicht nur die physiologischen Prozesse, sondern bis ins Detail die von Steiner differenzierten geistigen Kräfte des Äthers (Lebenskräfte), des Astralen (Seelenkräfte) und des Ich (Bewusstseinskräfte). Deren Zusammenwirken erst macht den Betriebs-Organismus zu einer landwirtschaftlichen Individualität.

### Beim Umstellen auf die Kräftewirksamkeit blicken

Bei einer Umstellung auf biodynamisch sind solche Einsichten von großer Bedeutung, so auf der Ebene des rein ökologischen, der biologischen, materiellen Bestandteile, die man als Teile des gesamten Betriebes immer genauer ins Auge fasst und als Gesamtbild vor Augen zu

haben: Was ist da? Was ist gesund? Was braucht Hilfe? Wie kann ich diese Begebenheiten als Bild dieser werdenden Individualität verstehen?

Sodann das Bemühen, immer mehr geschlossene Kreisläufe zu schaffen: Dünger selber produzieren, dazu die nötigen Tiere halten und demzufolge auch die Futterpflanzen usw.. Der gesamte Kreislauf kommt immer mehr in den Blick und wird im Management einbezogen, immer umfassender aus den Kräften den Betriebs arbeiten, wo es geht, bio-diverser werden im Kontext dieses spezifischen Betriebs.

Zuletzt und ausschlaggebend für die biodynamischen Behandlungen: Wie sind die ätherischen, astralischen und Ich-Kräfte im Betrieb? Wie kann ich ihre Integration verstehen und stärken als Grundlage für die Gesundheit der werdenden landwirtschaftlichen Individualität? Was ist das Bewusstsein im Betrieb?

Zur Stärkung dieser Kräfte braucht es nicht nur lebendigen Humus, angepasste Kulturpflanzen und Haustiere, wie auch feinfühlig Menschen, sondern auch:

- Stärkung der kosmischen Einflüsse durch verständnisvollen Gebrauch der Präparate;
- Förderung der Wechselwirkung des Ackers mit Wiese, Tiere, Wald und Obst, Au, Garten und anderen Aspekten der Landschaft;
- Entwicklung von meditativer Arbeit seitens der Bauern (man denke dazu B. an verbesserte Beobachtungsgabe, eine „meditative“ Analyse);
- einen ökologischen und geistigen Ansatz, auch im sozial-wirtschaftlichen, des Betriebes.

Das Konzept „landwirtschaftliche Individualität“ ist sowohl ökologisch wie geistig aufzugreifen: Es

kann uns maßgeblich dabei helfen, unsere Betriebe zu verstehen, zu organisieren, zu heilen und zu gesunden sozial-wirtschaftlichen Orten zu machen. Es ist das zentrale Konzept der Biodynamik auf allen Ebenen – bei der Umstellung und immer wieder danach.

Manch ein Betrieb wird den „geschlossenen Kreislauf“ und die „Integration“ der vier Bereiche Ackerbau, Gartenbau, Tierhaltung sowie Obst bzw. Wald nicht leicht aufgreifen können. Viele haben sich schon vor Jahrzehnten spezialisiert und doch führt die Aufnahme dieser Praxis mit der Zeit zu einem vielfältigeren, ausgewogenen landwirtschaftlichen Betrieb, zu mehr „Individualität“ im Sinne von Biodiversität, sich selbst-erhaltender Gesundheit und Resilienz: denn ein bio-diverser, vielfältiger Betrieb ist eher in der Lage, Schwankungen im Wetter und in der Bewirtschaftung standzuhalten, eher fähig, Krankheiten, Unkraut und Ungeziefer, Widerstand zu bieten.

### Bewusstsein für das geistige Potenzial der Landwirtschaft entwickeln

Die Biodynamik ist ein Bemühen, die geistige Welt und deren Kräfte bzw. deren Wirken in der Natur wieder in Bewusstsein und Praxis des Landwirts zu bringen – im Kontext einer vertieften Ökologie. Aus diesem neuen Bewusstsein und entsprechender Praxis sollen gesunde, kräftigende, nachhaltige und ökologische Produkte erzeugt werden, zum Wohl aller. Begriff und konkrete Realität der landwirtschaftlichen Individualität bilden den Eckstein des Biodynamischen. Sie ist das Maß dafür, was gesund ist: ein harmonisch-ausgewogener Betrieb, in dem Böden, Acker- und



D. Menzler/BLE

Gartenbau, Tiere und Obst bzw. Wald sich gegenseitig stützen und ausgleichen, sich gegenseitig nachhaltig ernähren.

Zu einer Landwirtschaft gehört Vielfalt, auch die der Nutzungsarten, Weide, Obst, Wald/Hecken, Auen, Trockenstandorte: dann bleibt sie eher gesund

Die Biodynamik beruht auf der Arbeit des österreichischen Philosophen, Sozialreformers und Esoterikers Rudolf Steiner (1861-1925), dem Begründer der „Anthroposophie“. Diese ist sowohl eine Philosophie wie auch eine Wissenschaft und dazu eine Kulturbewegung, immer mit dem Ziel, das Geistige im Menschen zum Geistigen im Weltenall zu führen, in Freiheit und ohne Dogma – um praktisch, hier auf der Erde, sinnvoller zu wirken. Das Konzept der „landwirtschaftlichen Individualität“ ist eine aus dem Geiste geholte, erlebte Realität, der wir uns auf unterschiedliche Art nähern und als Management-Konzept praktisch umsetzen können.

Steiner gab seinen landwirtschaftlichen Kurs 1924: Das Denken, die Prinzipien und Methoden, die er dort implizit und explizit empfahl, waren als Beginn einer anthroposophischen Landwirtschaft gedacht. Der Name „Biodynamik“ kam später und führt manchmal zu Missverständnissen. Die Biodynamik kam man erst richtig verstehen - und erfolgreich erweitern, vertiefen, individuell und innovativ aufgreifen, im Kontext der Anthroposophie und deren Verständnis von Mensch, Erde und Kosmos. ●